



Foto: Edith Karge

Angesichts der US-Politik unter Trump, der Rechtentwicklung in einigen Ländern Europas und des Hungers in der Welt „ist man erst links, wenn man an der Seite aller Schwachen steht“, erklärte Gregor Gysi vor 120 Teilnehmern des Bürgerforums im Kulturzentrum RatzFatz. Als Direktkandidat der LINKEN für die Bundestagswahlen wolle er weiterhin „ganz aus der Nähe“ die politische Entwicklung beeinflussen. Dass sich bereits 30 Prozent der Wähler Rot-Rot-Grün wünschten, stimme ihn hoffnungsvoll, da mit der Kandidatur von Martin Schulz viele Menschen offensichtlich wieder eine Alternative zur Großen Koalition sehen. Er selbst habe Schulz im Deutschen Theater zu Gast gehabt und schätze an ihm, dass er seine Schwächen nicht leugnet. „Er ist kein Linker, er ist Pragmatiker“

Schwestern, hört die Signale!



Der Internationale Frauentag ist auf der ganzen Welt ein wichtiger Kampf-tag. DIE LINKE stellt am Frauentag 2017 den Protest gegen die unhaltbaren Zustände in den Kliniken in den Mittelpunkt. Denn die Pflege ist weiblich, 85 Prozent der Beschäftigten in der Krankenhauspflege sind Frauen. Mehr als zwei Drittel arbeiten in Teilzeit, weil sie angesichts der hohen Arbeitsbelastung einfach nicht mehr schaffen. Viel zu wenige Pflegekräfte müssen viel zu viele Patientinnen und Patienten versorgen. „Das müssen wir schnellstens ändern“, so Carsten Schatz, Bezirksvorsitzender DIE LINKE Treptow-Köpenick. Unter den

katastrophalen Arbeitsbedingungen leiden nicht nur die Beschäftigten in der Pflege. Sie schaden auch den Kranken und Angehörigen, die unhaltbare Zustände in den Kliniken auffangen müssen – und diese Angehörigen sind auch meistens Frauen. Im Rahmen ihrer Kampagne „Das muss drin sein“ fordert DIE LINKE 100.000 zusätzliche Pflegekräfte für die Kliniken und unterstützt die laufenden Arbeitskämpfe für Entlastung der Beschäftigten in den Krankenhäusern. Im europäischen Vergleich ist die Arbeitsbelastung gerade in Deutschland hoch. „Eine Krankenschwester in Deutschland versorgt im Schnitt 10,3 Patienten oder Patientinnen, in Norwegen sind es dagegen nur 3,8 pro Krankenschwester“, sagt Bernd Riexinger, Vorsitzender der

Partei DIE LINKE. Aus freien Stücken sind die Kliniken offensichtlich nicht dazu bereit, genug Personal einzustellen. Deshalb fordert DIE LINKE eine gesetzlich festgelegte Personalbemessung. In Deutschland ist genug Geld für die Aufstockung der Beschäftigten vorhanden. Aber bislang fehlt der politische Wille, sie vorzunehmen. Zahlen dafür müssen die in der Pflege tätigen, nicht selten mit ihrer Gesundheit. Ausgerechnet die Beschäftigten im Gesundheitswesen gehören zu den Berufsgruppen mit den höchsten Krankständen. Umfragen zufolge gehen dreiviertel aller Pflegekräfte davon aus, dass sie bei ihrer jetzigen Arbeitsbelastung nicht bis zur Rente durchhalten werden. Wer in der Kranken- oder Altenpflege arbeitet, stirbt im Schnitt zehn Jahre früher als

andere Beschäftigte. Es ist höchste Zeit, die Lage der Beschäftigten in der Pflege zu verbessern. „Es geht um gute Arbeit statt Dauerstress, um die Anerkennung dieser wichtigen Arbeit mit den Menschen, die immer noch vor allem von Frauen geleistet wird, und letztlich um gute Gesundheitsversorgung für uns alle“, betont Riexinger. DIE LINKE Treptow-Köpenick wird aus Anlass des Internationalen Frauentags am 8. März rote Nelken mit der Banderole „Macht jeden Tag zum Frauentag – Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ vor dem Bahnhof Schöneweide verteilen.

Frauentagsfeier
DIE LINKE.
Treptow-Köpenick
mit Barbara Thalheim
Samstag 11. März 11 Uhr
Alte Schule Adlershof,
Dörpfeldstraße 54

Gysi meint... Nur Mut, SPD!

„ Martin Schulz will Teile der Agenda 2010 korrigieren. Befristete Arbeitsverträge sollen ohne Sachgrund wieder unzulässig werden. Denn es ist nicht hinnehmbar, dass knapp die Hälfte der jüngeren Menschen nur befristet beschäftigt ist. Wie sollen sie ihr künftiges Leben planen, den Kindern eine sichere Zukunft und gute Ausbildung ermöglichen, wenn sie die Chancen für ihre eigene Zukunft nicht einschätzen können?

Allerdings findet sich diese Forderung bereits im Wahlprogramm der SPD aus dem Jahr 2013, ohne dass sie in der Großen Koalition durchgesetzt wurde. Schulz möchte, dass das Arbeitslosengeld I länger gezahlt wird. Altersarmut will er dadurch abbauen, dass künftig alle, die sehr lange gearbeitet haben, aber in Folge niedriger Löhne nur Altersrenten beziehen werden, ein Rentenniveau oberhalb des Existenzminimums gesichert bekommen. Das ist nach langer Zeit endlich ein Schritt in die richtige Richtung und überfällig. Martin Schulz könnte ruhig

noch ein wenig mutiger werden: z.B. bei den Beiträgen zur gesetzlichen Krankenversicherung wieder zur paritätischen Finanzierung zurückkehren. Er sollte nicht nur Notbremsen gegen die Altersarmut ziehen, sondern die gesetzliche Rente deutlich stärken, indem in der neuen Generation alle mit Erwerbseinkommen, auch Beamte und Abgeordnete, in die gesetzliche Rente einzahlen müssen und das Rentenniveau wieder auf 53% wie unter Helmut Kohl angehoben wird. Martin Schulz könnte endlich eingestehen, dass das Riestern und die Teilprivatisierung der

Renten ein Fehler war. Außerdem: die Rentenangleichung Ost/West muss unverzüglich erfolgen. Martin Schulz muss letztlich auch die Frage beantworten, wie und mit wem er seine zaghafte Korrekturen umzusetzen gedenkt. Mit der Union und der FDP wird es nicht gehen. Ergo...! Die SPD benötigt, weit über den Wahltermin hinaus, das soziale Gewissen der Linken. Und je stärker die Linke bei den Wahlen abschneidet, desto größer sind die Chancen für einen sozialen Schub.





Foto: Kompetenz Zentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe (kom*zen)

Die Seniorenvertreter sind vielfältig aktiv, so bei der Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“ (unser Foto)

Seniorenwahl 2017 – nächste Runde

Hohe Wahlbeteiligung durch Briefwahl erwartet



Im Oktober 2016 wurden die Kandidaten für die neue Seniorenvertretung gesucht. Das Ergebnis war, dass 17 Seniorinnen und Senioren sich bereit erklärten, für die Seniorenvertretung des Bezirkes Treptow-Köpenick zu kandidieren. Im Januar 2017 erhielten alle, die 60 Jahre und älter sind, eine amtliche Wahlbenachrichtigung über die Seniorenwahl. Für viele war es eine Überraschung, gab es den Aha-Effekt: Ach so etwas gibt es auch? Die einen interessierten sich dafür, andere ignorierten den Brief. Im Februar 2017 stellten sich in vier öffentlichen Veranstaltungen die Kandidaten vor. Die Tour der Kandidaten durch

den Bezirk begann am Montag, 13.02., im Rathaus Köpenick. Der Saal war sehr gut besetzt, etwa 140 Seniorinnen und Senioren hatten sich eingefunden, wobei aber einige später kamen und andere früher gingen. Am Dienstag, 14.02., präsentierten sich alle im Rathaus Treptow. Hier blieben die Stuhlreihen sehr leer. Es waren nur an die 40 Interessierte gekommen. Am Mittwoch, 15.02., trafen wir alle Kandidaten im Bürgerhaus Altglienicke. Im Vergleich zur Größe des Raumes war der Andrang gewaltig. Viele mussten umkehren, weil sie keinen Platz fanden, denn selbst der Flur war voll belegt. Es waren etwa genauso viele Wählerinnen und Wähler gekommen, nämlich 40, wie

am Vortag. Die letzte Vorstellungsrunde war am Donnerstag, 16.02., im Kiezklub Vital. Hier war das Interesse wiederum sehr groß. Obwohl der große Saal zur Verfügung stand, konnten gar nicht alle Bürgerinnen und Bürger teilnehmen. Ungefähr 70 Seniorinnen und Senioren lauschten den Vorstellungen der Kandidaten, stellten Fragen und benannten Probleme. Der Ablauf der vier Veranstaltungen war nahezu gleich. Nachdem sich die Kandidaten in der alphabetischen Reihenfolge vorgestellt hatten, gab es aus dem Publikum sowohl Fragen zur Arbeit der Seniorenvertretung als auch einfach das Auflisten von Problemen in den verschiedenen Stadtteilen. Übereinstimmend kam das Erstaunen über diese Wahl zum Ausdruck und dass viel zu wenig über die Seniorenvertretung bisher bekannt war. Bemängelt wurde die Zeit, denn um 13 Uhr können Berufstätige in der Regel solche Veranstaltungen nicht wahrnehmen. Wohnen, Kulturan-

gebote, Rad- und Fußwege, Ampelschaltungen, medizinische Versorgung, Bänke an Haltestellen und vieles mehr kam zur Sprache. Die vielen Themen versprechen viel Arbeit für die neue Seniorenvertretung. Sie ist nun in der nächsten Runde zu wählen. Die Briefwahl ist eine Variante und direkt zu wählen die andere. Der erste Wahltag ist der 27.03. im Kiezklub Haus der Begegnung und zwar von 13 bis 18 Uhr. Am nächsten Tag, 28.03., ist die Wahl im Kiezklub Bohnsdorf von 10 bis 15 Uhr möglich. Kiezklub Vital ist auch ein Wahlort, nämlich am 29.03. von 10 bis 15 Uhr. Im Rathaus Köpenick kann man am 30.03. von 10 bis 15 Uhr wählen. Die letzte Möglichkeit besteht am 31.03. von 10 bis 15 Uhr im Kiezklub Rathaus Johannisthal. Aller Voraussicht nach ist Briefwahlmöglichkeit schon gut angenommen worden, aber leider gibt es dabei auch kleinere Missgeschicke. Nach der Wahl wird am 7. April Gernot Klemm die Berufung der Mitglieder der Seniorenvertretung vornehmen.

■ ■ Johanna Hambach

► Zufahrten anders regeln

Auf dem Grundstück zwischen Schönfelder Chaussee, Ortolfstraße, Wegedornstraße und Dankmarsteig entsteht ein neues Wohnquartier. Dazu wird auch der Brunolfweg als Baustellenzufahrt genutzt. Anwohnerinnen und Anwohner haben sich darüber beschwert, dass der kleine Weg nun jahrelang mit Halteverbot belegt ist und die Straße oft mit großen Baustellenlastwagen zugestellt ist. Daraus ergeben sich zahlreiche Probleme bei der Erreichbarkeit der Grundstücke. Zudem wird befürchtet, dass die schweren Fahrzeuge Schäden an der Straße, dem Untergrund und somit auch an den Häusern verursachen könnten. „Das Baufeld ist sehr groß und bestens durch die Schönfelder Chaussee und die Ortolfstraße zu erreichen. Um die Anwohnerinnen und Anwohner zu schützen und Schäden vorzubeugen, sollte die Baustellenversorgung nur über großen Straßen erfolgen. Der kleine Ortolfweg sollte dafür nicht mehr genutzt werden“, fordert Tino Oestreich, Antragsteller aus der Fraktion DIE LINKE. Beschwerden aus dem Brunolfweg waren zuvor auch in der Fraktion eingegangen.

► AG Tiefbau gegründet

In der BVV gibt es in dieser Wahlperiode einen neuen Ausschuss für Tiefbau und Ordnungsangelegenheiten. Aus diesem Grund hat DIE LINKE eine gleichlautende AG auf Bezirksebene gegründet. Interessenten sind zur nächsten Sitzung am 6. März 2017 um 18 Uhr im Büro Brückenstraße 28 in 12439 Berlin eingeladen.

Blick ins Abgeordnetenhaus

Rot-Rot-Grün setzt Schwerpunkte für 2017

Noch sind keine 100 Tage vergangen, seitdem Berlins neue Regierung im Amt ist. Vorhaben, wie die Beendigung der Unterbringung Geflüchteter in Turnhallen, sind bereits fast erledigt. Erinnern wir uns, der rot-schwarze Vorgängerse-nat hatte das wieder und wieder angekündigt und wieder und wieder nicht geliefert. Das ist jetzt anders. Bis Anfang April werden alle Geflüchteten aus den Berliner Turnhallen in andere Unterkünfte umgezogen sein. Die letzte belegte Turnhalle in unserem Bezirk, in der Glienicke-Strasse, wurde am 16. Fe-

bruar freigezogen. Jetzt gilt es sicherzustellen, dass die Hallen schnell wieder dem Schul- und Freizeitsport zur Verfügung stehen. Berlin wächst weiter. Allein im Jahr 2016 kamen über 60.000 Menschen nach Berlin, meldet das Statistische Landesamt. Doch Schulen, öffentlicher Dienst und Infrastruktur stagnierten, wenn sie nicht durch Verkauf weniger wurden. Rot-rot-grün hatte sich vorgenommen, hier entschieden umzusteuern. Im vorliegenden Nachtragshaushaltsentwurf und in der Zuführung an das Sondervermögen Ber-

lins zu Investitionen in die wachsende Stadt (SIWANA) bilden sich diese Schwerpunkte ab. Schulneubau und –sanierung, verbesserte Bezahlung im öffentlichen Dienst und mehr Stellen in den Bezirken, um Investitionen auch tätigen zu können und Investitionen in die Infrastruktur werden nachhaltig finanziert.

Die Opposition moniert, dass weniger Geld in Berlins Schuldentilgung fließt. Nach dem Trend der letzten Jahre, in denen mehr getilgt und weniger investiert wurde und die Löcher in der Berliner Infrastruktur größer und nicht kleiner wurden, ist das auch richtig, meine ich. Berlin braucht ein Jahrzehnt der Investitionen. Das beginnt jetzt und wird mit dem nächsten Doppelhaushalt fortgeführt.

■ ■ Carsten Schatz, Mda





Foto: Joseph Rohmann

Barrierefreiheit herstellen

Bei der Sanierung von Dienstgebäuden und öffentlichen Einrichtungen gibt es die Verpflichtung, die Zugänglichkeit barrierefrei herzustellen. Einige öffentliche Gebäude wurden aber saniert, als diese Regel noch nicht galt und es fehlt nun diese Barrierefreiheit. Die LINKE fordert nun, eine Aufstellung aller Treppenanlagen der Dienstgebäude, an denen entsprechende Maßnahmen fehlen, und eine Prioritätenliste der notwendigen Arbeiten zu erstellen. „Wir wollen, dass zunächst wenigstens grundlegende Erleichterungen geschaffen werden, damit alle Menschen die öffentlichen Gebäude möglichst problemlos nutzen können“, fordert Monika Brännström, gesundheits- und behindertenpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE.

Sporthalle wieder frei

Notunterkunft Glienicker Straße wieder für Sport nutzbar



Am 16. Februar sind die letzten geflüchteten Menschen aus der Notunterkunft in der Sporthalle in der Glienicker Straße ausgezogen. Die neue Unterkunft ist künftig im Tempohome in der Gerlinger Straße in Neukölln. Damit ist die letzte Sporthalle in Treptow-Köpenick, die für Geflüchtete genutzt wurde, wieder für den Sport nutzbar.

Die Sporthalle mit zwei großen Hallen muss nun aber zunächst für den Schul-

sport fit gemacht werden. Die sanitären Anlagen etwa, die schon vor der Nutzung als Notunterkunft stark sanierungsbedürftig waren, müssen nun zunächst überholt werden. Das Bezirksamt rechnet mit einer Inbetriebnahme bis zum Ende des Jahres.

Die Senatorin für Arbeit, Integration und Soziales, Elke Breitenbach (DIE LINKE): „Ich bin froh, dass für viele Geflüchtete mit dem Umzug endlich eine nur schwer zu ertragende Lebenssituation in Turn-

hallen beendet werden kann. Für sie bietet sich in dieser qualitativ gut ausgestatteten Unterkunft eine längerfristige Perspektive. Die Erwachsenen und auch die Schulkinder bleiben in ihren über Monate gewachsenen sozialen Verbänden zusammen und können nun ein eigenständiges Leben führen. Dies ist wichtige Voraussetzung, wenn Integration gelingen soll.“

● Joseph Rohmann

ab sofort per E-Mail oder telefonisch dem verantwortlichen Kiezpaten mitgeteilt werden. Informationen und Kontakt: Kiezpaten: Ernst Welters, Tel. (0160) 664 99 18, Stellv. Kiezpaten: Ralf Thies, Tel. (0179) 256 63 65

Die Bürgerversammlung zur Kiezkasse in der Köllnischen Vorstadt / Spindlersfeld findet am Montag, 20. März 2017, um 18.00 Uhr im Campus Kiezspindel – Café Kiezspindel, Rudower Straße 37/39, 12557 Berlin statt. Für die Köllnische Vorstadt / Spindlersfeld steht ein Betrag in Höhe von 2.000,00 Euro zur Verfügung. Vorschläge mit einer Angabe zu möglichen Kosten können im Vorfeld an Kiezpatin Karin Kant oder stellv. Kiezpaten Ralph Korbus geschickt werden. E-Mail-Adresse: Kiezkasse-spindlersfeld@ba-tk.berlin.de

Für den Bereich Allende-Viertel findet die Kiezassen-Bürgerversammlung am Mittwoch, den 22. März um 18 Uhr in der Begegnungsstätte „Stuckhaus Cöpenick“ der WBG Amtsfeld e.G., Wendenschloßstraße 95, 12559 Berlin statt. Für das Allende I und II steht ein Betrag in Höhe von 2.100 Euro zur Verfügung. Vorschläge senden Sie bitte vorab an Kiezpaten Steffen Sambill, stellv. Kiezpaten Uwe Döring über die e-mail-Adresse: Kiezkasse-allende@ba-tk.berlin.de oder postalisch an BVV Treptow-Köpenick, Kiezkasse Allende-Viertel, Postfach 910240, 12414 Berlin.

● Karl Forster

Vorschläge werden erwartet

Kiezkassenversammlungen beraten über Mittelvergabe

Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Treptow-Köpenick hat für das Jahr 2017 wieder Gelder für die Kiezkassen in allen Ortsteilen bereitgestellt (das Blättchen berichtete). Nun finden die nächsten Kiezkassen-Versammlungen statt. Wollen Sie etwas im Kiez bewegen und fehlt dafür das nötige Geld? Dann können Sie es bei der Kiezkasse beantragen – egal ob für Spielplatzgestaltung, eine Infotafel oder einen Zuschuss für ein Kiezfest. Die Bürgerversammlung entscheidet demokratisch die Vergabe.

Die Bürgerversammlung zu der Kiezkasse Adlershof findet am Donnerstag,

dem 16.03.2017 um 18.30 Uhr im Ratsaal des Rathauses Köpenick, Alt-Köpenick 21 in 12555 Berlin statt. Die nach Einwohnerstärke bereitgestellten Gelder betragen für die Altstadt / Kiez in diesem Jahr 1.400 Euro. In den letzten beiden Jahren wurden aus der Kiezkasse das Nikolausfest, der Adventskalender in der Mittelpunktbibliothek, die Erstellung von Infotafeln für die Altstadt und die Digitalisierung historischer Fotos und Postkarten aus der Kiezkasse unterstützt. Vorschläge für dieses Jahr sollten aus organisatorischen Gründen vorab bis zum 13. März an die Kiezpaten mitgeteilt werden.

E-Mail: Kiezkasse-Altstadt@ba-tk.berlin.de
Kiezpatin: Gabriele Schmitz, Tel.: 01525-6105437, (gabriele_schmitz@gmx.net).
Stv. Kiezpaten: Michael Gursch, (michaelgursch@alice.de).
Mitarbeiterin der SPK: Jacqueline Kreische, Tel. 90297-2204, (jacqueline.kreische@ba-tk.berlin.de)

Die erste Bürgerversammlung für Friedrichshagen/Hirschgarten findet am Mittwoch, dem 22. März 2017, um 18 Uhr im KIEZKLUB VITAL, Myliusgarten 20 statt. Es ist über Gelder in Höhe von 3.500 Euro zu beraten. Auf dieser Zusammenkunft werden die bisher eingereichten Vorschläge 2017 vorgestellt. Darüber hinaus haben Bürger/innen von Friedrichshagen und Hirschgarten bis zum 20.03.2017 die Möglichkeit, Vorschläge einzureichen. Diese können



Foto: Archiv

Zu einem ordentlichen Schulessen gehört ein ausreichendes und attraktives Umfeld ebenso wie eine hochwertige Kost.

Kein Platz zum Essen

Schüler stehen vor dem Speisesaal Schlange

! Altglienicke. Die Grundschule am Berg gehört zu den beliebtesten Lehranstalten für die erste bis sechste Klasse im Bezirk. Der gute pädagogische Ruf bescherte der Schule wachsende Schülerzahlen, sodass jüngst ein modularer Erweiterungsneubau errichtet wurde. Hier finden die Schüler und Lehrer von der ersten bis zur dritten Klasse ein neues Domizil für den Unterricht. Auch der Nachmittagshort ist hier untergebracht. Lediglich fürs Mittagessen müssen alle Schüler noch in den Speiseraum, der auch als Aula genutzt wird. Dass der in die Jahre gekommene Saal

längst nicht mehr den Alltagsanforderungen eines modernen Schulbetriebs genügt, ist bekannt, sodass Improvisationstalent gefragt ist. Die Einschulung der ABC-Schützen am ersten Schultag findet in den einzelnen Klassenzügen zeitlich versetzt statt, damit Eltern, Angehörige und Gäste genügend Platz im Saal finden. „Wenn sich die Einschränkungen auf einen Tag im Jahr beziehen, wäre das ja auch akzeptabel“, befindet der für Schule und Sport zuständige Bezirksverordnete Johann Eberlein. Doch als Eberlein erfuhr, dass es beinahe täglich zu nicht unerheblichen Verzögerungen bei der Versorgung mit dem Mit-

tagessen kommt, richtete der BVV-Verordnete jetzt eine Kleine Anfrage an das Schulamt.

Schwierig ist die Situation insbesondere für die dritten bis sechsten Klassen. Diese Schüler sollen zeitgleich zwischen 11.35 Uhr und 12.05 Uhr ihr Mittagessen von den Mitarbeiterinnen des Caterers der Schule erhalten. Doch es kommt regelmäßig zur Schlangenbildung vor dem Speisesaal – und zwar bei Wind und Wetter. „Zu viele Schüler sollen zeitgleich in eine zu kleine Mensa“, resümiert Eberlein. Darüber hinaus stelle der Caterer mit zwei Kräften schlichtweg zu wenig Personal zur Verfügung. Aktuell haben die Klassen, die als letzte in die Essenspause entlassen werden, in der Regel das Nachsehen. „Viele Schüler stellen sich dann erst gar nicht mehr an oder sie müssen das Mittagess-

sen in die Restetonne kippen, wenn die Zeit zum Aufessen nicht ausreicht“, berichtet eine Schülerin. Oft würden die Ordner aus der fünften oder sechsten Klasse am Einlass des Saales für Unmut bei den Schülern sorgen, wenn sie Geschwister oder Freunde vorlassen.

„Dem Bezirksamt waren die Probleme nicht bekannt“, so die Antwort von Bezirksstadträtin Cornelia Flader auf die Kleine Anfrage. Es liege keine Mängelanzeige der Schule oder des Mittagessenausschusses vor. In einer E-Mail vom 23. Januar habe der Vorsitzende des Mittagessenausschusses der Schule das Bezirksamt informiert, dass für die kommende Ausschreibung eine dritte Person für die Ausgabe gewünscht werde. Das Schreiben enthalte keine Mitteilung über derzeitige Wartezeiten. Die Schulleitung habe aber auf Nachfrage das Problem bestätigt. „In einer Versammlung zur Neugestaltung der Mittagspause wurde über ein Konzept beraten, dass der Schulkonferenz zum Beschluss vorgelegt werden soll“, berichtet Flader.

Die Verlängerung des Zeitfensters für die Essensausgabe oder die Bereitstellung einer weiteren Catering-Kraft liegt laut Flader im Verantwortungsbereich der Schule und des Caterers, so dass das Schulamt nicht einwirken kann. Auf Wunsch der Schule sei das Schulamt bereit, im Gespräch mit dem Catering-Dienstleister mögliche Lösungen zu finden. Langfristig plane der Bezirk anstelle einer Sanierung des jetzigen Speiseraums und der alten Sporthalle einen Neubau. Die Sporthalle erhalte mit dem angrenzenden neuen Mehrzweckraum einen Speisesaal, der die steigenden Schülerzahlen berücksichtige. „Die Aufnahme der Baumaßnahme in die Investitionsplanung erfolgt entsprechend der Prioritäten aller zu betrachtenden Baumaßnahmen im Bezirk“, berichtet Flader. ● J.R.

Sperrung und Umleitung

BVG beginnt mit Austausch von Gleisen und Weichen

Für alle Köpenicker ist die Straßenbahn neben dem Bus das Verkehrsmittel Nummer eins und wird täglich für Fahrten durch den Berliner Bezirk genutzt. Aus diesem Grund ist es unumgänglich, die viel befahrenen Gleise und Weichen auszutauschen. Ende Februar 2017 beginnen die ersten Arbeiten im Bereich der Müggelheimer Straße. Nach und nach werden verschiedene Abschnitte des Köpenicker Netzes mit neuen Gleisen und Weichen ausgestattet. Während der Baumaßnahmen kann es zu Sperrungen und Umleitungen kommen. Damit die Zeit der Arbeiten so effektiv wie möglich genutzt wird, werden die

Berliner Verkehrsbetriebe gleichzeitig diverse Haltestellen barrierefrei ausbauen. Nähere Informationen rund um die Baumaßnahme und die betroffenen Gebiete, sind im Kundenmagazin BVG Plus auf www.BVG.de sowie in der BVG-App „Fahrinfo Plus“ zu finden.

▶ Gartenfreunde unterstützen

Der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde sucht ein neues Domizil. Die Fraktion DIE LINKE fordert nun, das Bezirksamt solle die Suche nach einem

geeigneten Objekt unterstützen und so die Ansiedlung des Bundesverbands in Treptow-Köpenick ermöglichen. „Wir haben in Treptow-Köpenick viele Kleingärten und einen sehr aktiven Bezirksverband der Kleingärtner. Es ist daher naheliegend hier auch den Bundesverband anzusiedeln“, erläutert Marina Borkenhagen, Mitglied im Kleingartenbeirat und Sprecherin für Umwelt- und Naturschutz, Grünflächen.

▶ Programme zusammenfassen

Es gibt viele Möglichkeiten, Finanz- und Logistikquellen für die Entwicklung des Bezirks zu nutzen. Nicht immer ist aber bekannt, welche Anträge wann und wo gestellt werden müssen und welche Vo-

oraussetzungen erfüllt sein müssen, um Gelder für den Bezirk einzuwerben. Manchmal ist auch die Beteiligung der Bezirksverordnetenversammlung nötig, die eine politische Entscheidung treffen muss.

Um die Quellen optimal zu nutzen, die Arbeit der Verwaltung und der Bezirksverordnetenversammlung zu vereinfachen und Strategien zu entwickeln, soll das Bezirksamt eine umfassende Zusammenfassung der verschiedenen Möglichkeiten erstellen, fordert die Fraktion DIE LINKE. „Wir sparen uns dadurch, ständig Arbeit doppelt zu machen oder im Nebel zu stochern, weil genaue Informationen zu Finanzierungsmöglichkeiten fehlen“, erklärt Ernst Welters, Sprecher für Stadtentwicklung und Tiefbau.

Was ist denn jetzt schon wieder los?!

Foto Klub Forum Berlin nicht im Rathaus Köpenick

! Was ist denn jetzt schon wieder los? Mit dieser Frage bekam ich die erste Information über erneute Probleme mit der jährlichen Ausstellung des Foto Klub Forums Berlin im Rathaus Köpenick. Das war am 16. Februar. Einen Tag zuvor, also am 15. Februar, tagte der Ausschuss für Weiterbildung und Kultur. Dem Bericht des Bezirksamtes, den die zuständige Stadträtin Cornelia Flader (CDU) gab, waren keinerlei Informationen über irgendwelchen Dissens diesbezüglich zu entnehmen.

Nun hätte es ja sein können, dass die Schwierigkeiten bis zum Tage der Ausschuss-Sitzung noch nicht bekannt waren. Aber einer Presseerklärung von Cornelia Flader vom 17. Februar ist zu entnehmen, „...dass im Rückblick auf die zahlreichen Auseinandersetzungen in der Vergangenheit das Amt für Weiterbildung und Kultur gern auf Ausstellung von Aktfotos, Gewaltdarstellungen und Schockwerbung in einem öffentlichen Gebäude wie dem Rathaus Köpenick verzichtet hätte und dazu am 24.01.2017 in einem Gespräch mit den Verantwortlichen der Gesellschaft für Fotografie die Beweggründe für die Überlegungen mitteilte...“. Solcherlei Überlegungen hätten die Ausschussmitglieder auch gerne erfahren. Gewalt-

darstellungen und Schockwerbung? So etwas war nie Bestandteil der bis jetzt regelmäßig stattfindenden Ausstellungen im Rathaus. Bleiben die Aktfotos. Der prüde Umgang damit, verbunden mit einer unsäglichen und haltlosen Argumentation blamierte bereits im vergangenen Jahr das Bezirksamt Treptow-Köpenick (verantwortlicher Stadtrat war da noch Michael Vogel, CDU) und beschäftigte umfänglich den zuständigen Ausschuss und die BVV. Nicht zu reden über die Frage der Wahrung künstlerischer Freiheit. Der Ausschuss für Weiterbildung und Kultur hatte sich da sehr deutlich positioniert.

Wolfgang Brauer, der langjährig kulturpolitischer Sprecher für die Partei „Die Linke“ im Berliner Abgeordnetenhaus war, kommentierte den Vorgang: „Nach der Zensurmaßnahme jetzt noch die Verunglimpfung der Fotokünstler – Akt auf eine Stufe mit Gewaltdarstellungen und Schockwerbung! Was für Geister regieren eigentlich in dieser Stadt? Berlin nennt sich noch immer weltoffene Metropole“.

Ein Umdenken im Kulturstadtrat gab es aber offensichtlich nicht. Verständlicherweise konnte die Gesellschaft für Fotografie auch diesmal den Überlegungen des Amtes nicht folgen und kündigte bereits am 12. Februar die Zusammenarbeit

Foto: Jochen Deckert



Unter der kompetenten Leitung erfahrener Aktfotografen erhielten Teilnehmer eines Seminars des Berliner Arbeitskreis Künstlerische Aktfotografie e.V. eine praktische Einführung in dieses spezielle Genre der Menschenfotografie.

mit dem Bezirksamt Treptow-Köpenick auf – nach über zwanzig Jahren! Cornelia Flader drückte zwar ihr Bedauern darüber aus, eine Information an die Mitglieder des Ausschusses für Weiterbildung und Kultur war es ihr aber nicht wert. Ein Schelm, wer Arges dabei denkt.

● Edith Karge



Wann und wo das Foto Klub Forum ersatzweise stattfindet, wird in Kürze auf der Internetseite www.fotoklubforum.de veröffentlicht. Bis dahin gibt es aber die Möglichkeit, sich in der „Aktgalerie“ selbst eine Meinung zum Thema Aktfotografie zu bilden. Dort in der Galerie in der Krossener Straße 34 in Friedrichs-

hain findet in der Zeit vom 3. bis 26. März jeweils freitags, samstags und sonntags 15–19 Uhr die Gemeinschaftsausstellung „Aktfotografie in Aktion“ statt. Sie präsentiert die fotografischen Ergebnisse eines vom Berliner Arbeitskreis Künstlerische Aktfotografie e.V. veranstalteten Aktfoto-Seminars.

Sprechstunde stellv. Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Soziales und Jugend Gernot Klemm

Di., 21.3.2017, 16–17.30 Uhr
Zum Großen Windkanal 4, 12489 Berlin, Raum 122 b
Anmeldung telefonisch unter (030) 90297-6100

Schulsportplatz

Kleingärten müssen für Schüler weichen

In Treptow-Köpenick fehlen ausreichend Schulplätze und einige Schulstandorte werden schon mit mobilen Ergänzungsbauten versehen, um den Bedarf zu decken. Auch die Anna-Seghers-Schule in der Radickestraße in Adlershof ist an ihrem Kapazitätslimit angekommen und muss dringend erweitert werden.

Dazu soll nach Plänen des Bezirksamtes auch das Gelände der benachbarten Kleingartenanlage „Ehrliche Arbeit“ genutzt werden. Statt Kleingärten soll hier künftig ein Schulsportplatz entstehen. Auf Antrag von DIE LINKE hatte die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) vor drei Jahren einen Beschluss gefasst, der den Erhalt der Kleingartenflächen zum Ziel hatte.

„Wir brauchen dringend mehr Schulplätze und freuen uns, dass das Bezirksamt daran arbeitet, diese zu schaffen. Gleichzeitig sind wir aber sehr traurig darüber, dass die sehr lange bestehen-

de Kleingartenanlage dafür weichen muss“, erklärt Marina Borkenhagen, Sprecherin für Umwelt und Mitglied im Kleingartenbeirat. Borkenhagen bemängelt, dass die von der LINKEN vorgeschlagenen Alternativkonzepte im Bezirksamt und in der BVV auf wenig Resonanz gestoßen seien.

„Wir hatten in einem weiteren Antrag vorgeschlagen, die Anna-Seghers-Schule in den geplanten Neubau auf dem WISTA Gelände umzuziehen und dort als Gemeinschaftsschule zu entwickeln. Auf dem Gelände in der Radickestraße hätte eine neue integrierte Sekundarstufe (ISS) ausreichend Platz gehabt und die Kleingartenanlage hätte bleiben können“, fasst Karin Kant, Antragstellerin zu einem Alternativkonzept, zusammen. Statt einer mit Ergänzungsbauten zusammengestückelten Gemeinschaftsschule auf viel zu engem Raum hätte der Umzug und Neubau ausreichend Platz und

Foto: Bernhard Brügger



Die Anna-Seghers-Schule braucht mehr Platz für ihre Schüler. Doch DIE LINKE kritisiert, dass ein Neubau auf dem WISTA-Gelände sinnvoller gewesen wäre und die Kleingärten erhalten hätte.

alle Zusätze, die eine Gemeinschaftsschule braucht, liefern können. „Wir hätten so eine Gemeinschaftsschule nach allen Bedürfnissen erhalten und zusätzlich noch weitere ISS Plätze. Das ist dem Bezirksamt und der BVV dann wohl aber doch zu visionär“, so Kant.

Es bleibe zudem fraglich, ob die Kapazität, die durch den beabsichtigten Ausbau des Standortes Radickestraße erreicht würde, den Bedarf der Anna-Seghers-Schule mittelfristig decken kann.

● Joseph Rohmann

Kommentar:

Ernstes und Kurioses



Da fährt doch unser Bundestagsabgeordneter extra nach Aachen an die holländische Grenze, um sich vom Aachener Karnevalsverein ehren zu lassen. Na gut so, das kann ich als geborener Rheinländer nur begrüßen. Aber er hätte auch im Bezirk eine Menge Material für Büttensprechungen sammeln können.

Baustelle Bahnhof Schöneweide. Hier baut die Bahn seit ein paar Tagen – nicht mehr. Selbst das technische Material wurde abgezogen. Nicht, weil die Baumaßnahmen fertig sind (nach sechs Jahren, siehe Schild in der Rixdorfer Straße). Nein, es gibt nichts zu verbauen. Die ehemaligen Lager für Ersatzteile in der DDR sind leer oder verschwunden. Nun müssen die einzubauenden wichtigen Bauteile erst wiederhergestellt werden (von Hand, so sagt man). Auch das alte Stellwerk wird noch einmal gebraucht. Deshalb ist die Baustelle erst mal eingestell, ohne Zeitangabe.

Einige Kilometer ostwärts, Landschafts- und Naturschutzgebiet Müggelsee. Hier sollen Seerosen, Teichrosen, Röhricht, brütende Vögel, Otter, Biber usw. durch eine neue Verordnung besser geschützt werden durch Einschränkung des Sports und der Uferzugänglichkeit. Soweit so gut. Sollen doch Pflanzen und Tiere ihre nachhaltige Ruhe haben. Aber in welchem Verhältnis steht denn eine Segelregatta zu den täglichen Überflügen von sicherlich mehr als 100 Flugzeugen, mit Luftwirbel, Lärm und Kerosinverlust? Dies war mir eine mündliche Anfrage in der BVV wert. Auf die Antwort bin ich gespannt.

Seit Ende 2010 liegt auf meinem Schreibtisch eine Einladung zur Eröffnung des Flughafens BER, der aber damals noch anders hieß. Die hebe ich mir auf. Nicht nur, weil ich altersbedingt keine mehr bekommen werde, sondern auch wegen der vielen kämpferischen Erinnerungen. Immerhin saß Ende des vergangenen Jahrhunderts noch ein Herr Brettschneider (ja der) bei mir am Schreibtisch, um Widerstandsmaßnahmen zu besprechen. Keine Sorge. Heute geht es mal nicht um Schallschutz und Nachtflug. Vor dem damaligen Eröffnungstermin gab es eine Menge sorgfältig erarbeiteter Planungsunterlagen zu Risiken und Chancen, zur Flächenbilanz, zu Verkehrsplanungen, zu Industriereserveflächen usw. Damals ging man allerdings noch von 24 Millionen Passagieren aus, und es gab auch kaum Wohnungsmangel. Jetzt sind wir bei 35 Millionen und einer enormen Flächenkonkurrenz. Deshalb hat sich meine Fraktion entschlossen, einen Antrag einzubringen, die damaligen Planungsunterlagen zu überprüfen und ggf. anzupassen.

Eine ziemlich ewige Geschichte ist Riviera und Gesellschaftshaus, gespickt mit

immer wiederkehrenden Untätigkeitswürfen. Ein Einwohnerantrag muss beschieden werden. Bis zur Lösung des Problems liegen noch eine Menge Steine im Weg. Die Fläche gehört der öffentlichen Hand nicht. Der Flächenbesitzer will sie möglichst profitabel vermarkten. Das riecht nach Rechtsstreitigkeiten. Das Bezirksamt hat schon einen Rechtsstreit verloren. Dann hat auch noch die Zuständigkeit im Senat sich geändert. Der Bezirk kann ohne Unterstützung nur begrenzt handeln. Deshalb hat der Ausschuss für Stadtplanung und Bauen den für Denkmalschutz verantwortlichen Senator Lederer um Hilfe ersucht. Auch, um ein gesamtberliner Interesse zu dokumentieren.

Hoher Besuch in Bohnsdorf, genauer am Bohnsdorfer Kreisel am S-Bahnhof Grünau. Etwa 40 Leute zogen um die Hütte. An der Spitze Staatssekretär Kirchner, um die Vorteile und Probleme eines Ein-Richtungsverkehrs oder eines Zwei-Richtungsverkehrs zu erkunden. Viel Papier ist schon beschrieben worden. Daher nur der letzte Stand. Im Grunde genommen ist es ein Konflikt zwischen den Erfahrungen der Bürgerinnen und Bürger und der Verkehrslenkung Berlin. Der Staatssekretär informierte sich gründlich, versprach auch eine Analyse der Verkehrsauswirkungen durch den Flughafen, und will Mitte März seine Schlussfolgerungen übermitteln. Im April soll dann in einer gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse Tiefbau/Verkehr und Stadtplanung/Bauen eine Entscheidung über den Bürgerantrag vorbereitet werden.

● Ernst Welters

Foto: Tino Oestreich



Gaslaternen repariert

Fehlfunktionen wurden inzwischen behoben

Die denkmalgeschützten Gaslaternen in der Köpenicker Dammvorstadt wurden repariert und sollten bis zum 20. Februar wieder aufgestellt sein. Auf Anfrage von Tino Oestreich (DIE LINKE), bestätigt das Bezirksamt, dass die Gaslaternen, etwa in der Parrisiusstraße oder der Thürnagelstraße teilweise demontiert wurden. Danach seien bei Kontrollen Fehlfunktionen festgestellt worden, die von der Stromnetz Berlin GmbH derzeit behoben werden. „Ich finde es sehr schön, dass die historischen Gaslaternen intensiv gewartet werden und uns so hoffentlich noch lange zur Verfügung stehen“, kommentiert Tino Oestreich. 2014 hatte die LINKE in der BVV be-

antrag, dass die historischen Gasleuchten als bauliche Anlagen unter Denkmalschutz gestellt werden, da die historische Straßenbeleuchtung der Gaslaternen einen wesentlichen Teil des Alt-Berliner Ambientes ausmacht und weltweit einzigartig ist. Die Berliner Gasleuchten sind von der Denkmalschutzinitiative World Monuments Watch auf ihre Liste der bedrohten Kulturgüter gesetzt worden.

KONTAKT

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
Tel. / Fax (030) 533 76 07
Telefon (030) 902 97 41 61
mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de

Sprechzeiten:

Montag 15.00 – 18.00 Uhr
Dienstag 12.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr

www.linksfraktion-tk.de

Einladung zur Ortsteilkonferenz Köpenick-Nord am 4. April 2017

- Was verbinden Sie mit Köpenick-Nord?
- Welche Bedeutung hat Köpenick-Nord für Sie?
- Wohnen Sie hier oder ist Köpenick-Nord schon Ihre Heimat?
- Arbeiten Sie hier oder engagieren Sie sich für Köpenick-Nord?
- Was ist Ihre „Vision“ für Köpenick-Nord?

Das Bezirksamt und die Sozialraumorientierte Planungskoordination (SPK) laden am 4. April 2017 zu einer Ortsteilkonferenz in Köpenick-Nord ein. Dort soll über Potenziale und Stärken aber auch über Probleme und Herausforderungen bei der Weiterentwicklung der Bezirksregion gesprochen werden.

Ab sofort laufen die Vorbereitungen für die Ortsteilkonferenz.

Dazu brauche ich Ihre Unterstützung, z.B. durch Ihre Hinweise zu folgenden Fragen:

- Welche Themen sind in Köpenick-Nord besonders wichtig?
- Wie soll die Entwicklung in den nächsten Jahren aussehen?
- Welche Idee zur Gestaltung und zur Umsetzung für Köpenick-Nord haben Sie?
- Was würden Sie unterstützen bzw. was wollen Sie selbst tun?

Es werden Freiwillige gesucht, welche die Ortsteilkonferenz aktiv mitgestalten wollen. Möchten Sie die Möglichkeit nutzen und Ihren Verein, Ihr Unternehmen oder Ihr Projekt auf der Ortsteilkonferenz vorstellen? Dann nehmen Sie bitte Kontakt auf (sylvia.nietzold@ba-tk.berlin.de).

Ihre Regionalkoordinatorin, Sylvia Nietzold

IMPRESSUM

Aus dem Rathaus Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift der Fraktion
DIE LINKE in der BVV Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich),
Bernhard Brügger, Edith Karge,
Helga Pett, Joseph Rohmann
Postanschrift: Fraktion DIE LINKE in der
BVV Treptow-Köpenick,
Redaktion Aus dem Rathaus,
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen
von Artikeln und Leserbriefen vor.
Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 21. Februar 2017
Redaktionsschluss für Ausgabe April: 28.3.2017
Ausgabebetrag blättchen 229: Do 6. April 2017

KONTAKT

Geschäftsstelle Treptow-Köpenick

Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 6432 9776,
Fax (030) 6432 9792
bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten:

Montag 13.00 – 16.00 Uhr
Dienstag 10.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch 13.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag 10.00 – 16.00 Uhr

Kassenzeiten:

1. Donnerstag im Monat (Blättchentag)
13.00 – 16.00 Uhr

Wahlkreisbüro Stefanie Fuchs, MdA

Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 407436 38
Fax (030) 407436 39

Öffnungszeiten:

Montag 10.00 – 16.00 Uhr
Mittwoch 10.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag 14.00 – 21.00 Uhr
Freitag 10.00 – 16.00 Uhr

Wahlkreisbüro Carsten Schatz, MdA

Friedrichshagener Str. 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 65940 800,
Fax. (030) 65940 801

buergerbuero@carsten-schatz.de

Öffnungszeiten:

Montag 13.00 – 17.30 Uhr
Dienstag 14.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 10.00 – 14.30 Uhr

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi, MdB

Brückenstraße 28, 12439 Berlin
Tel. (030) 63 22 43 57
Fax (030) 63 22 43 58

gregor.gysi@wk.bundestag.de

Sprechzeiten:

Montag + Mittwoch 13.00 – 16.30 Uhr

Kassenzeiten:

1. Donnerstag im Monat (Blättchentag)
13.30 – 16.30 Uhr

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
Tel. / Fax (030) 533 76 07
Telefon (030) 902 97 41 61
mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de

Sprechzeiten:

Montag + Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr
Dienstag 12.00 – 17.00 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de

IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift des Bezirksverbandes der Partei

DIE LINKE. Treptow-Köpenick

Redaktion: Karl Forster (verantwortlich),

Bernhard Brügger, Edith Karge,

Helga Pett, Joseph Rohmann

Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick,

blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.

Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht

unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen

von Artikeln und Leserbriefen vor.

Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung

Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 21. Februar 2017

Die nächste Ausgabe „Aus dem Rathaus“ erscheint am

Do 6. April 2017. Redaktionsschluss dafür: 28.3.17

Das blättchen wird aus Spenden finanziert.

Das „blättchen“ braucht Spenden!

Um die Kosten decken zu können, ist eine Spende von 25 Cent für jede Ausgabe notwendig. Vielen Dank.
Empfänger: DIE LINKE Berlin
IBAN: DE59100708480525607803
BIC: DEUTDEDB110 Berliner Bank AG,
Verwendungszweck: 502-810, bitte
Name, Vorname und Anschrift angeben

Bürgersprechstunde von Gregor Gysi, MdB

Nächste Sprechstunden: **8.3.2017** und **18.4.2017** jeweils von **12–18 Uhr** im Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28 in 12439 Berlin statt.
Anmeldungen bitte bei André Schubert unter 6322 4357.

Sprechstunde

Carsten Schatz (MdA)

Do, **16.3.2017** Wahlkreis 6: Café
Chocolat – der Schokoladen/Café
Bölschestraße 6, 12587 Berlin

Do, **30.3.2017** Wahlkreis 3
Familienbegegnungszentrum,
Köpenicker Str. 42, 12524 Berlin
Jeweils 17–19 Uhr. Anmeldung ist nicht erforderlich, aber unter Angabe des Themas erwünscht. Anfragen an unseren Mitarbeiter Joseph Rohmann
E-Mail: rohmann@carsten-schatz.de

Fotos: Berliner Parkeisenbahn



Die Berliner Parkeisenbahn hat das Jubiläumsjahr zu ihrem 60jährigen Bestehen mit vielen Rekorden abgeschlossen. Bei Nikolausfahrten konnte der 1.000.000ste Fahrgast in diesem Jahrtausend begrüßt werden. Und im Normalbetrieb war das Jahr 2016 mit über 68.000 Fahrgästen das erfolgreichste Jahr seit der Privatisierung. Nun stehen neue Aufgaben an. Schwerpunkte 2017 werden die Hauptuntersuchungen (großer „TÜV“) bei der Dampflok „Klaus“ und an einem der großen geschlossenen Personenzüge bilden. Auch beim bundesweiten „Girls-Day“ am 27.04 und dem „Maus-Türöffner-Tag“ des WDR am 3. Oktober sind die Eisenbahner wieder mit dabei.



Fotos: DIE LINKE im Bundestag

Anti-Agenda-Ankündigung müssen nun Taten folgen

Sarah Wagenknecht: Linke Mehrheit wäre möglich

„Wir finden es richtig und überfällig, dass Martin Schulz die Agenda 2010 indirekt als Fehler bezeichnet, der korrigiert werden muss. Es ist aber unseriös, wenn der Kanzlerkandidat der SPD die Wähler für diese dringend notwendige Korrektur auf die Zeit nach der Wahl vertröstet und zudem offen lässt, welche Koalition von der SPD nach der Wahl überhaupt angestrebt wird. Dage-

gen, dass eine sozialere Politik auch in einer erneuten Großen Koalition durchgesetzt werden könnte, sprechen alle Erfahrungen der letzten Jahre“, kommentiert Sahra Wagenknecht die Äußerungen von Martin Schulz zu seiner Ankündigung, die Agenda 2010 korrigieren zu wollen. Die Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE weiter:
„Statt im Wahlkampf nur große Hoff-

nungen zu wecken, die später nicht eingelöst werden, sollte die SPD die vorhandene Mehrheit mit Linken und Grünen im Bundestag in den verbleibenden Monaten bis zur Wahl zur Einleitung dringend notwendiger Veränderungen nutzen. Martin Schulz darf mit dem Wunsch großer Teile der Bevölkerung nach einer sozial gerechteren Politik kein falsches Spiel treiben. Auch, weil das den Glauben an die Demokratie in Deutschland bei vielen wohl restlos zerstören würde. Es macht misstrauisch, dass die SPD die vorhandene Mitte-Links-Mehrheit im Bundestag für die Umsetzung der Forderungen ihres Kanzlerkandidaten nicht nutzen will. Es ergibt keinen Sinn, mit den dringend notwendigen Beschlüssen bis nach der Bundestagswahl zu warten, insbesondere weil die Forderungen nach einer Verlängerung des Arbeitslosengeldes I, einer Eindämmung von Befristungen und Leiharbeit, einer wirksamen Begrenzung der exzessiven Manager-Bezüge oder einer Mietpreisbegrenzung plus einer Steigerung des sozialen Wohnungsbaus dringend notwendig sind. Niemand weiß, wie die Mehrheiten nach der Bundestagswahl aussehen werden. Wer aktuell vorhandene Mehrheiten nicht nutzt, um die Lebensverhältnisse der Menschen zu verbessern, setzt sich dem Verdacht aus, die eigenen Forderungen nicht besonders ernst zu nehmen.“



Foto: Christopher Adolph/AKV

den tierischen Ernst. Ausgezeichnet wurde Gysi „für seinen messerscharfen Witz, mit dem er reichlich Pep in ansonsten öde Bundestagsdebatten bringt, und seinen Anspruch, auch ernste Anliegen humorvoll und pointiert vorzutragen“, so die Begründung des Aachener Karneval Vereins. „Gregor Gysi schafft es wie kaum ein anderer Politiker in Deutschland, die Menschen für politische Debatten zu faszinieren“, begründete AKV-Präsident Dr. Werner Pfeil die Wahl des Elferrats. „Es ist als Verdienst Gysis zu werten, dass er damit Zuhörer auch für komplizierte Themen gewinnt, die sonst eher abschalten und weghören würden – Parlamentskollegen eingeschlossen. Und zwar ganz unabhängig davon, ob Menschen ihm politisch nahestehen oder nicht.“ „Links zu sein und dennoch beliebt bei Konservativen, diese Quadratur des Kreises schafft nur Gregor Gysi“, so Pfeil. In seiner Antrittsrede gelang es Gysi, in Humor verpackt auch das ernste Thema der Notwendig-

Mitsinger gesucht

Der Ernst-Busch-Chor Berlin e.V. nimmt gerne neue Sängerinnen und Sänger unter 70 Jahren in allen Stimmgruppen auf (Sopran, Alt, besonders Tenöre und Bässe), die den Chor verstärken.

Chorprobe jeden Mittwoch im Münzenbergsaal des Bürogebäudes, Franz Mehring-Platz 1, 12435 Berlin von 10.15 – 12.30 Uhr.

Jeden Donnerstag abwechselnd mal Frauen, mal Männer in der Seniorenbegegnungsstätte, Husemannstraße 12, 10435 Berlin von 10 – 12 Uhr

Vorstand des Ernst-Busch-Chors Berlin e.V.
www.ernstbuschchorberlin.de

keit des Erhalts der Europäischen Union anzubringen. Das Aachener Publikum quittierte seine Rede mit Jubelrufen und stehenden Ovationen.

Zum Ritter geschlagen

Gysi im Orden „Wider den tierischen Ernst“

Nach der Wahl zum Vorsitzenden der Europäischen Linken wurde Gregor Gysi

jetzt auch noch zum Ritter geschlagen. Und zwar zum Ritter des Ordens wider

TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

POLITIK UND ENGAGEMENT

Sa 4.3. | 10.30 Uhr Frührschoppen Spindlersfeld Lokal „Zum Hauptmann von Coepenick“, Oberspreestraße 148, mit Ines Schmidt (Abgeordnetenhaus): Chancen- und Geschlechtergleichheit in allen Lebensphasen

Sa 11.3. | 11 Uhr Frauentagsfeier DIE LINKE. Treptow-Köpenick mit Barbara Thalheim, Alte Schule Adlershof, Dörfeldstraße 54

Mo 13.3. | 14 Uhr Beratung der AG Seniorenpolitik beim BV DIE LINKE, Bürgerbüro Brückenstraße Erfahrungsaustausch zur Umsetzung und Bewertung des neuen Pflegegeldgesetzes mit einem Einführungsvortrag von Herrn Brendel, Leiter des Pflegegeldstützpunktes Spreestraße, Freunde und Genossen aus Vereinen und Verbänden und Basisorganisationen sind herzlich willkommen

Di 14.3. | 18 Uhr Der Journalist Oliver Kern über die ersten Wochen des neuen US-Präsidenten Donald Trump, Familienbegegnungszentrum Altglienicke, Köpenicker/Besenbinderstraße

Mo 20.3. | 17 Uhr Öffentliche Gesprächsrunde der Basisgruppe Am Treptower Park, Thema: Finden Mieterinteressen in der gegenwärtigen Berliner Politik ausreichenden Niederschlag? Außerdem: Bericht aus dem Abgeordnetenhaus von Katalin Gennburg, MdA. Lokal ‚Jawoll‘ am Ärztehaus Plänterwald, Galileistraße 31

Di 21.3. | 12.30 Verlegung von zwei Stolpersteinen für das Ehepaar Arthur und Maly Baude vor dem Haus Köpenicker Landstraße 262. Die Gedenkveranstaltung findet abends im Club im Kietz Rodelbergweg/Scheiblerstraße statt.

Mi 5.4. | 18 Uhr „Die deutsche Flüchtlingspolitik und die Haltung der Partei DIE LINKE dazu“ mit Katina Schubert, Landesvorsitzende DIE LINKE Berlin im Kulturzentrum Schöneeweide Ratz-Fatz (Gartenhaus), Schnellerstraße 81, 12439 Berlin, öffentliche Ortsteilversammlung der LINKEN Niederschöneeweide

Mi 5.4. | 18 Uhr VVN-BdA: Wie weiter gegen den Rechtsaußentrend nach dem Nichtverbot der NPD? Prof. Hans-Joachim Funke gibt Auskunft. Begegnungsstätte Pro im Rathaus Treptow, Neue Krugallee 4

KULTUR UND UNTERHALTUNG

Sa 4.3. | 11 Uhr Eröffnungsfeier 555°art – die kunstvolle Gemeinschaft von Köpenick präsentiert ihr erstes Live-Projekt. Gewerbetreibende der Altstadt stellen Kunst-raum zur Verfügung und geben Künstlern eine Bühne. Mit Künstlern und Unterstützer Gregor Gysi, „Fotostudio Jammin“, Alt-Köpenick 18

So 5.3. | 11 Uhr Köpenick-Quartett unter anderem mit Regina Kittler, kulturpolitische Sprecherin der Abgeordnetenhausfraktion DIE LINKE. Talkreihe des Stadttheaters Cöpenick, Wendenschloßstraße 103-105, Eintritt: 10 Euro

Di 7.3. | 19 Uhr Theater im Club: Platzen Kometen / eine Paul-Scheerbart-Revue Scheerbart ist einer der strahlendsten Kometen am deutschen Dichterkommeten. Leo Solter und Steffen Thiemann versuchen den Kometen am Schweif zu packen. Kulturbundclub Ernststraße 14/16

Mi 8.3. | 20 Uhr BO Allende: Lesung mit Gisela Steineckert Mittelpunktbibliothek Köpenick, Alter Markt 2

Mi 8.3. | 16 Uhr Vernissage der Fotoausstellung: „Denn es sind Menschen wie Du und ich.“ Fotos verschiedener Bildautoren, die Menschen aus vielen Ländern der Erde in ihrem Lebensumfeld zeigen. Im Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28.

Do 9.3. | 19.30 Uhr Ausstellungseröffnung Bruchstücke, Werke von Christine Hielscher, Galerie Grünstraße 22

Di 14.3. | 19 Uhr Konzert im Club: Se-aben. Anfang 2016 hat das Singer-Songwriter Duo aus Baumschulenberg seine Debüt-EP „So Unbekannt“, welche dem gerade geborenen Sohn gewidmet wurde, in Berlin aufgenommen. Kulturbundclub Ernststraße 14/16

Di 21.3. | 18.30 Uhr Stierblutjahre - Die Boheme des Ostens, Lesung mit Jutta Voigt, im Mittelpunkt des Buches von Jutta Voigt steht eine Boheme, die ein elementares Interesse verfolgte: das andere Leben. Die Künstler wollten nur eins: als Individuen existieren, unkontrolliert sie selber sein dürfen. Mitgliedertreff der WBG Treptow-Nord, Kieffholzstraße 159

Di 28.3. | 19 Uhr Film im Club: Hauptmann Florian von der Mühle, Filmvortrag von Irina Vogt. Im Februar wäre Manfred Krug der populärste Schauspieler der DDR, der auch nach seiner Übersiedlung in den Westen und in Gesamtdeutschland eine feste Größe in der Film- und Fernsehlandschaft war, 80 geworden. Kulturbundclub Ernststraße 14/16

RAT UND TAT

Mo 13.3. | 17 Uhr Rechtsanwalt Kay Fülllein führt eine kostenlose Beratung zu Sozial- und Mietrechtsfragen durch. Diese ersetzt keine anwaltliche Vertretung, es kann aber eine Einschätzung in Ihrer Angelegenheit gegeben werden und Sie erhalten Tipps, welche Schritte zu unternehmen sind. Anmeldung per mail (gregor.gysi@wk.bundestag.de) oder telefonisch (030-63 22 43 57) Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28

KONFERENZEN UND SITZUNGEN

Mo 6.3. | 17 Uhr Basistreffen im Allendeweg 1

Di 7.3. | 18.30 Uhr Bezirksvorstand Allendeweg 1

Di 21.3. | 18.30 Uhr Bezirksvorstand Brückenstraße 29

Mo 3.4. | 17 Uhr Basistreffen im Allendeweg 1

Di 4.4. | 18.30 Uhr Bezirksvorstand, Allendeweg 1